

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang.

№ 37.

Donnerstag den 26. März 1874

13. Jahrg.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet frei ins Haus geliefert: **vierteljährlich** in der Stadt Backnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Backnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; **halbjährlich** im Oberamtsbezirk Backnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die **Einschickungsgebühr** beträgt bei kleiner Schrift: die einseitige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweiseitige das Doppelte etc.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. etc.

R. Oberamt und Oberamts-Physikat Backnang.

Nach der k. Ministerial-Verfügung vom 18. Okt. 1872 §. 19 Reg.-Bl. S. 352 erhält **jeder Viehbefitzer**, welcher natürlich pocken-der Staatskasse eine Belohnung von **14 Gulden**.

Diese Bestimmung ist in allen Gemeinden, in welchen Rindviehhaltung stattfindet, alljährlich im Monat April unter der Aufsicherung an die Viehbefitzer in ordsüblicher Weise bekannt zu machen, sobald sie die natürlichen Pocken bei einer Kuh wahrnehmen, des dem Ortsvorsteher schleunigst anzuzeigen, welcher sofort unverweilt den Oberamtsarzt schriftlich hieron in Kenntniß zu setzen hat.

Die **ächten Kuhpocken** sind eine Ausschlagskrankheit, welche allem nach ursprünglich nur an dem Cuter und an den Zügen der milchgebenden Kühe besonders im Frühjahr vorkommt und häufig zugleich mit einem bedeutenden Wechsel in der Lebensweise der Thiere, z. B. dem Uebergange derselben vom getrockneten Futter zum frischen, von der Stallfütterung zum Weidetriebe, von der Abgemöhnungszeit der Kälber, mit einem Transport der Kühe von einem Aufenthaltsort in den andern, oder auf einem Viehmarkt und einem dabei weniger regelmäßig oder sparsam stattgehabten Ausmelken, auch Erhigen derselben zusammenrifft. Jüngere Kühe, namentlich solche, welche noch nicht lange vorziehenden Geschwüren wohl zu unterscheiden sind, enthalten eine geruchlose Flüssigkeit und kündigt sich durch ein anfänglich nicht bedeutendes Heißwerden und Anschwellen des Cuters und der Strichen und durch ein leichteres Empfindlichwerden dieser letzteren bei dem Melken an. In den ersten Tagen bilden sich Knötchen unter der Oberhaut von der Größe einer Linse bis zu der einer gewöhnlichen runden Bohne und am 2 oder 3. Tag nach ihrem Erscheinen verwandeln sie sich in die eigentümlichen mit einer in der Regel geruchlosen Lymphe erfüllten Pocken, welche vom den nächsten Tagen aber an Größe zunehmen und häufig den Umfang eines Groschenstückes erreichen.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die vorgezeichnete Bekanntmachung sofort zu vollziehen und für möglichste Verbreitung vorstehender Belehrung über die ursprünglichen Kuhpocken, welche im Regierungsblatt von 1838 S. 378-384 ausführlicher enthalten ist, unter den Rindviehbefitzern zu sorgen.

Den 23. März 1874

R. Oberamt.
Drescher.

R. Oberamtsphysikat.
Dr. Köhlin.

Einladung zum

Abonnement.

Mit dem 1. April beginnt wieder ein neues Abonnement auf den **Murrthal-Boten**, weshalb hiezu freundlichst eingeladen wird.

Oberamt Backnang.

Aufforderung.

Leberfabrikant Friedrich Käß dahier hat um die Erlaubniß gebeten, auf seinem Eigenthum in der Thaus an der dort neu hergestellten Straße ein Gerberei-Gebäude 72,20 Meter lang und 8,90 M. breit mit einem Mittelgebäude von 12,90 M. Länge und 11,50 M. Breite zu erbauen und an dieses gegen das Wohnhaus des Gustav Breuninger einen Seitenflügel von 17,50 M. Länge und 8,60 M. Breite, ferner an die hintere Langseite des Gerberei-Gebäudes und den Mittelbau ein Kesselhaus 12,90 M. lang und 7,00 M. breit anzuknüpfen.

Zu dem Kesselhaus soll eine Dampfmaschine mit 10 Pferdekraften zum Betrieb einer Lohmühle und Häutewalke aufgestellt werden. Die Heizfläche des Kessels beträgt 30 □ M.

Die Zeichnungen und Pläne hierüber sind bei Oberamt aufgelegt.

Dies wird gemäß §. 16 der deutschen Gewerbe-Ordnung mit dem Bemerkten zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß etwaige Einwendungen gegen die beabsichtigte Anlage binnen **14 Tagen**, von Ausgabe dieses Blattes an gerechnet, bei Oberamt anzubringen sind.

Diese Frist ist für alle nicht auf privat-

rechtlichen Titeln beruhenden Einwendungen eine präklusive.
Den 24. März 1874.

R. Oberamt.
Drescher.

Backnang. Aufforderung an die Steuerpflichtigen.

Die Staats- und Gemeindesteuerpflichtigen Einwohner werden hiemit aufgefordert, ihre pro 3. Quartal 31. März ds. Js. schuldigen Steuern vom

26. bis zum 31. März 1874 auf dem Rathhaus zu entrichten.
Den 25. März 1874.
Stadtschultheißenamt.
Schmückle.

Backnang.

Verpachtung des städtischen Waaghauses.

Am **Donnerstag den 26. d. M.,** Vormittags 11 Uhr, wird das städtische Waaghaus auf weitere 3 Jahre verpachtet, wozu die Liebhaber auf das Rathhaus eingeladen werden.
Den 23. März 1874. Stadtpflege.
Springer.

Zell,

Wohnhausverpachtung.

Die Gemeinde Zell beabsichtigt das vor-

malige Schulhaus daselbst mit hübscher Wohnung am

Montag den 30. d. Mts., Mittags 12 Uhr, vorläufig auf die Dauer von 3 Jahren zu verpachten.

Bemerkte wird, daß in diesem geräumigen mit vorzüglichem Keller versehenen Hause eine Wirtschaft oder irgend ein sonstiges Gewerbe betrieben werden kann und der Ort Zell von der künftigen Murrthal-Eisenbahn berührt werden wird.

Sollte sich ein Kaufs Liebhaber zu dem Anwesen zeigen, so wird gleichzeitig ein Verkaufsversuch vorgenommen werden.
Den 21. März 1874.

Schultheißenamt.

Steinbach.

Schafwaideverleihung.

Da der Pacht der hiesigen Schafwaide bis Michaeli d. J. abläuft, so wird die Waide, welche von der Ernte bis Ambrosi besahren werden kann, auf weitere 3 Jahre von Michaeli 1874-77 am

Montag den 30. d. M., Nachmittags 2 Uhr, auf hiesigem Rathhaus im Aufstreich verpachtet, wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 23. März 1874.

Gemeinderath.

Wolfenbrück,
Gemeindebezirks Oberroth,
Oberamts Gaildorf.

Liegenschafts-Verkauf.

Der gegenwärtige Besitzer des früher Heberchen Hofguts bringt selches am **Gründonnerstag den 2. April d. J.,** Vormittags 10 Uhr,

Strümpfelbach.
Feiles Meisach.
Eine Parthe Buchene, birchene erlene, und aspene Wellen bietet zum Verkauf an
G. Metzger.

Backnang. Gerbereiverpachtung.

Eine hiesige Gerberei mit ca. 20 Farben wird auf einige Jahre zu verpachten gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Wichelbach.
30,000 schöne Nichtenpflanzen, das 1000 zu 2 fl., verkauft
Adam Häfnermann.

Backnang.
Mittwoch den 25. März gibts Kalk bei
Ziegler Oser.

Großaspach.
Stuttgarter Pferdemarkts-Loose
à 35 fr., Ziehung den 23. April, empfiehlt
Robert Köhlerlin.

Süddeutsche Annoncen-Expedition
in **Stuttgart, Frankfurt a. M. etc.**
vermittelt Inserate aller Art in jede gewünschte Zeitung zu Originalpreisen ohne jedwelchen Aufschlag.
Preis-courante gratis und franco.
Bermittlung von Stellen, Käufen und Verkäufen etc. überweisen wir, wenn gewünscht, einem uns nabestehenden soliden Commissions-Geschäft.

Oppenweiler.
Geld-Antrag.
100 fl. hat gegen gefällige Sicherheit sogleich auszuliehen
Wesiger Jakob Schwarz.

Backnang.
Schönen hällischen dreiblättrigen ewigen **Kleesamen,** ganz reinen Sommerwajzen und Gerste, Früh- und Klupperhader, große Erbsen und Linjen, Ackerbohnen, W. Schtern, Kleie, Nachwühl empfohlen
Saisenerleber Schächterle.

Wilmersbach,
Oberamts Marbach.
6 bis 8 Eimer schönen rothen **1872er Wein**
hat zu verkaufen
Jakob Raichle.

Mittwoch gold. Lamm.



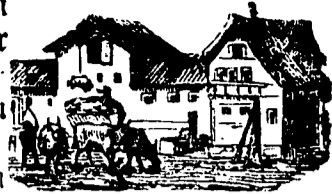
Backnang.
Siederkrantz.
Mittwoch den 25. März (Feiertag),
Abends halb 8 Uhr,
im Schwanensaal
Abendunterhaltung
mit verschiedenen humoristischen Vorträgen, wozu die verehrl. Mitglieder, sowie Freunde des Gesangs und der heiteren Muse hiemit eingeladen werden.
Entrée für Herren 15 fr., Damen sind frei.
Der Ausschuß.

Backnang.
Wirthschafts-Empfehlung.
Meinen Freunden und Bekannten gebe ich die Nachricht, daß ich von Montag den 16. März an die **Restauration des Herrn Posthalters Geh,** vis à vis vom Bahnhof, übernommen habe.
Dankend für das Vertrauen, das ich mir in der Wahlerischen Restauration erworben, bitte ich meine wirthlichen Freunde von hier und der Umgegend, mich auch in meinem neuen Lokal mit ihrem Besuch zu beehren.
Für gute Weine und Bier, wie gute Küche wird bestens gesorgt.
Achtungsvoll
Fr. Liebler.

Großaspach.
Um Irrthum vorzubeugen, theile mit, daß auch bei mir **Kaffee** per Pfund 44 fr. sowie alle andere Artikel so billig wie irgend wo anders verkauft werden.
Ernst Fürst.
Spaten, Schaufeln, Drahtstifte
billigt bei
Ernst Fürst.
Dreiblättrigen und hohen Kleesamen
empfiehlt billigst
Ernst Fürst.
Benglen, Zib, Strick- & Webgarn,
sämmlich frisch sortirt, empfiehlt
Ernst Fürst.

Die einzige, 1867 errichtete Fabrik des rheinischen **Crabben-Brut-Honigs** von **W. H. Zickenheimer** in Mainz.
(früher Neuwied) empfiehlt ihr Fabrikat, dessen Vorzüglichkeit von allen vorurtheilsfreien Aerzten und Apothekern und durch viele Tausend Atteste, Anerkennungs- und Dank-schreiben geachteter Personen aller Stände anerkannt ist, hiermit bestens. Zur Beseitigung von Gulten, Stierheit, Verschleimung, Katarrh, Raubheit im Halse und auf der Brust, Lungenleiden, Kinderhusten gibt es kein Mittel, welches dem Traubenbrut-Honig an köstlichem Geschmack, milder, aber sicherster und gründlichster Wirkung gleichkommt. Als Nahrungsmittel, Vorbeugungs- und Hausmittel für Gesunde, Leidende, Reconvalescenten und kränkliche, schwächliche Kinder, steht der genannte segensreiche Saft, diese Eigenschaften in sich vereinigend, einzig da. — Verkaufsstelle in $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, und $\frac{1}{8}$ Flaschen nebst spezieller Gebrauchsanweisung in Backnang bei
Julius Schmückle.
* Zu jeder Flasche eine genaue Gebrauchsanw., worin die Verpackung und der Preis *
* der einzelnen Flaschen genau angegeben ist. Attestprospekte ebenfalls gratis. *

auf dem Rathhaus in Oberroth einzeln oder im Ganzen im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf



Dasselbe besteht in Wohnhaus und Scheuer, ca. 36 Morgen Gärten, Acker und Wiesen und ca. 25 Morg. zum Theil schlagbarem Wald.

Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt. Falls ein Verkauf nicht zu Stande kommen sollte, so wird ein Pachtversuch vorgenommen.

Nähere Auskunft erteilt Schultzeiß Weller in Oberroth.

Liegenschaftsverkauf.

Am Donnerstag den 2. April 1874, Mittags 1 Uhr,

wird das Heilig des nach Amerika entwichenen Bauern Christian Müller von Trauzenbach, bestehend aus ca. 67 1/2 Morg. Acker, Wiesen, Wald und Gärten wiederholt auf dem Rathszimmer zum Verkauf gebracht, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Unbekannte haben sich mit obiger Ver- mögensgegenstände zu versehen. Den 23. März 1874

Rathschreiberei.

Oppenweiler

Brennholz-Verkauf.

aus dem Forst v. Sturmfederischen Frohnwald und See: 1 Am. eichene Scheiter, 15 Am. Brügel und Anbruch, 66 Am. erlene Brügel, 20 Am. Nollbarnschwellen und 6 Am. Nadelholzprügel, 650 eichene, 280 buchene, 1520 erlene, 670 gemischte und 420 ungebundene Nadelholzwellen.

Zusammenkunft um 9 Uhr beim See auf der Bachnang-Oppenweiler Straße.

Vollmondsfranz.

Der vor 4 Jahren abgesehene Vollmondsfranz feiert am Mittwoch den 1. April d. J., Nachmittags seine Wiederer- stehung in geselliger Unterhaltung im Hofe zu Waldenweiler, wozu alle Mondcheinsfreunde einladet

Waldenweiler den 23. März 1874.

Das Comitee.

Strümpfelbach.

Feiles Reisach.

Eine Partie buchene, birchene erlene, und aspene Wellen bietet zum Verkauf an

G. Metzger.

Bachnang.

Kinderwagen-Empfehlung. Kinderwagen zum Spielen und Ziehen in verschiedenen Façonnen sind billig zu haben bei

Wagner Beck.

Badstein.

hauptsächlich für Wiederverkäufer und Wirthe zu ermäßigtem Preise empfiehlt

G. Weismann.

Bachnang.

Ausverkauf von Schirmen und Weisen.

In Folge des Todes meines Mannes habe ich mich entschlossen, mein Geschäft aufzugeben, und halte deshalb mit meinem Vorrath an Regen- und Sonnenschirmen, sowie Weisen, Cigarren-Röhrchen, Cigarren Stuis etc einen gänzlichen Ausverkauf zu den billigsten Preisen, wozu ich Jedermann freundlichst einlade.

Schirmfabrikant Föll's Wittwe.

Feuerversicherungs-Anstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.

Geschäfts-Ergebnisse pro 1873.

Das Versicherungs-Kapital der Anstalt laut Ausweis des vorjährigen Rechenschaftsberichtes am Schlusse des Jahres 1872 in Kraft mit erhielt im Jahre 1873 einen Netto-Zugang (abzüglich aller aufgehobenen und abgelassenen Versicherungen) von betrug somit ultimo Dezember 1873 Für Brand-Entschädigungen wurden an 531 Brandbeschädigte vorausgabt und seit dem Bestehen der Anstalt

Table with 2 columns: Description and Amount. Includes 'Deckungsmittel sind:' and 'Die ursprünglich baar eingezahlte Garantie-Kapital von'.

Zur Vermittlung von Versicherungen unter Zusage billiger Prämien und prompter Entschädigung im Unglücksfalle erbietet sich der Agent der Feuerversicherungs-Anstalt der Bayr. Hypotheken- und Wechsel-Bank.

Die Hauptagentur für das Königreich Württemberg: Carl Frank.

sowie Herr G. F. Molt, Schultzeiß in Oppenweiler.

Geld-Antrag.

12-1300 fl. Pfleggeld hat auszuleihen Pfleger Kübner.

Geld-Antrag.

300 fl. hat gegen zweifache Versicherung sogleich auszuleihen

Christoph Schwarz.

D h weil bei Ludwigsburg.

Schmid-Gesuch.

Ein jüngerer Arbeiter, der sich weiter aus- bilden will, kann sogleich eintreten bei Schmid Lehrere.

D h weil bei Ludwigsburg.

Lehrlings-Gesuch.

Einen jungen kräftigen Menschen von ge- ordneter Familie nimmt in die Lehre Bäcker Weber.

Bachnang.

Haardung

hat zu verkaufen Franz Halder in der Wetzischen Gerberei.

Farren-Verkauf.

Einen ausnahmsweise schönen, sehr kräftigen 13 Monat alten Farren, hellbraun, mit Blasse, Simmenthaler Schlag, hat zu verkaufen

G. Jung & Lamm.

Gesuch.

Ich suche einen in der Rohmühle bewan- derten ledigen Mann, der zeitweise auch bei der Gerberei mithelfen würde. Guter Lohn, familiäre Behandlung wird zugesichert. Reise frei.

Zwei Lehrburschen und ein Geselle werden ebenfalls angestellt.

Ferner sind bei mir noch einige 1000 Ctr. unberegetes Fichtenloß zu haben.

Gbr. Kerler, Murau in Oberbapern.

Bachnang.

Zu vermieten ist ein heizbares Stübchen bis Georgii. Bei wem? sagt die Redaktion.

Bachnang.

Gute Steffartoffeln hat zu verkaufen

Jakob Nebelmesser.

Murrhardt. Amerikanisches Sohl-Leder.

(Prima-Qualität), das Bind zu 50-54 Kr., ferner deutsches Sohlleder (lauter Kuhhäute), Ledleder, Kildleder, Futterleder (farbig) und sehr schönes Ueberleder empfiehlt zu den billigsten Preisen

Berker Simon.

Allmersbach, Oberamts Marbach, 6 bis 8 Eimer schönen rothen 1872er Wein

hat zu verkaufen Jakob Raichle.

Ämtliche Nachrichten.

* Nachdem rüchlich der Einlösung der im Gebiete des preuß. Staates geprägten, mit dem 1 April d. J. außer Kurs tretenden Landesgoldmünzen von dem preuß. Finanzministerium am 17 d. M. Bestimmung getroffen worden ist, wornach diese Goldmünzen nur bei preuß. Staatskassen zur Einlö- sung gebracht werden, so hat das württemb. Finanzministerium am 21. d. M. bekannt ge- macht, daß auf Rechnung der württ. Staats- kasse auch einige württ. Landesklasse mit der Einlösung vom 1. April d. J. ab werden beantragt werden, um den Be- sitzern derartiger Goldmünzen Gelegenheit zu geben, sie im Lande selbst unter den für Preu- ßen ertheilten Bestimmungen zur Einlösung zu bringen. Die näheren Bestimmungen wer- den demnächst nachfolgen.

* Regierungsrath Holland bei der Cen- tralstelle für Gewerbe und Handel ist unter Beförderung zum Oberfinanzrath zum Mitglied der Katasterkommission ernannt worden.

Tagesereignisse. Deutschland.

* Nach einer von der württ. Centralstelle für die Landwirtschaft gefertigten Zu- sammenstellung der Auszeichnungen, welche bei der Wiener Weltausstel- lung 1873 den württembergischen Ausstellern von landwirthschaftlichen Produkten zuerkannt wurden, umfaßte die Ausstellung zwei Haupt- theile: 1) Die Kollektiv- (vereinigete) Ausstel- lung württembergischer Landesprodukte mit 546 Nummern; 2) die Kollektiv-Ausstellung des landwirthschaftl. Unterrichtswesens für die bäuerliche Bevölkerung Württembergs mit 912 Nummern. Für jede dieser Ausstellungen wurde der Centralstelle und dem Kultmini- sterium je das Ehren-diplom zuerkannt. An dieser Auszeichnung haben, da die Aus- stellung durch das Zusammenwirken vieler Bezirke und Privaten zu Stande gekommen ist, alle Diejenigen Antheil, welche durch Zusen- dungen zu derselben beigetragen haben. Außer dieser Gesamtauszeichnung haben aber auch einige Gruppen der Ausstellungen, sowie eine Anzahl einzelner Aussteller in denselben noch besondere Anerkennungen er- halten. So erhielt die Gruppe „Schafwolle“, an welcher im Ganzen 28, worunter Schaf- halter Meßger in Bachnang, theilge- nommen haben, „die Verdienstmedaille“; von der Gruppe „würtembergische Weine u. Spiri- tuosen“, welche im Ganzen keine Auszeichnung erhielt, zwar nicht Herr Baron v. Sturmfeder, wie neulich irrthümlich berichtet wurde, aber Herr von Bruffelle in Kleindorf war „ein Anerkennungsdiplom“; die Gruppe „Württ.

Bachnang. Im Besitz einer neuen Capetenmusterkarte.

welche sich durch reichliche Auswahl sowie durch sehr billige Preise auszeichnet, empfehle ich mich bestens.

Gottlob Rau, Sattler und Tapezier.

Bachnang.

Luzerner (Helen) und dreiblättrigen Kleesamen (seidfrei) empfiehlt

J. G. Winter.

Bachnang. Eine große Auswahl von Bouleang

hat stets vorräthig

Gottl. Rau.

Unterweiskach.

8-10 tüchtige Zimmerleute finden gegen guten Lohn dauernde Beschäftigung bei

Zehnder S. Siegle.

Ebenfalls wird ein Lehrling gesucht.

Bachnang

Samen-Empfehlung.

Alle Sorten Gartenamen, wie auch drei- blättrigen und ewigen Kleesamen empfiehlt in ächter frischer Waare

G. Bauer.

Hepsen“, an welcher 55, worunter die Herren Schultzeiß Wenzel in Sulzbach und Freiherr von Gaisberg in Helsenstein theil- genommen haben, „die Fortschrittsmedaille.“

* Der Geburtstag des deutschen Kaisers, der am letzten Sonntag den 22. März sein 77. Lebensjahr zurückgelegt hatte, wurde dießmal in Süd-Deutschland weit mehr als in den verflochtenen Jahren, in Württem- berg in den verschiedensten Gegenden des Landes gefeiert. In Stuttgart waren viele Privat-Gebäude, sämtliche Gemeinde- und Staatsgebäude und obenan das Königl. Residenzschloß reich besetzt. Mittags fand Festmahl und Abends Festbankett statt.

Heilbronn den 24. März. In einem Wohnhause an der Göbenhurnstraße kam gestern Mittag kurz vor 12 Uhr Feuer aus, über dessen Entstehung, ob durch Kamin- feuer oder Flugfeuer vom Brande vor 8 Tagen, das Urtheil noch nicht festgestellt ist. Hilfe war schnell zur Hand und so gelang es das gefährliche Element bevor es größeren Schaden thun konnte, zu unterdrücken.

* Der deutsche Kaiser hat seinen Geburtstag am 22. in frischer Lebens- kraft begangen. Er hat, wie aus Berlin tele- graphirt wird, alle Gratulationen persönlich entgegengenommen; er hat am Kirchgange und der Familientafel, der beim Kronprinzen zu 57 Gedecken stattfand und nur fürstliche Per- sonen vereinte, theilgenommen, wie auch Abends im Palais an einer Abendgesellschaft von 550 Personen, wobei er in lebendigster und liebens- würdigster Weise sich an der Seite der Kai- serin unter den Gästen bewegte. Die Stadt war in allen Theilen festlich besetzt; Abends waren viele Gebäude, namentlich in der Nähe des Schloßes, illuminiert.

Berlin den 24. März. Reichstag. In Erwiderung auf die Interpellation des Fürsten v. Hohenlohe-Langenburg betreffs Außercurssetzung der österreichischen Thaler erklärte der Staatsminister Delbrück, er hoffe morgen eine Vorlage einbringen zu können, welche allen Interessen den nöthigen Spielraum gewähre und der herrschenden Ver- legenheit ein Ende mache. Der Minister fügte hinzu, die österreichischen Thaler seien zweifellos gefügliche Zahlungsmittel und habe der Bundesrath kein Annahmeverbot er- lassen.

Italien.

Rom den 23. März. Zur Beglückwüns- ung des Königs zu seiner heutigen Jubel- feier (25jährigen Regierung) waren Depu- tationen des Senats, der Abgeordneten-Kam- mer, der Armee, der Universitäten, Schulen und Provinzialgemeinden erschienen. Der Kö- nig erwiderte jede der an ihn gerichteten An- sprachen und hob namentlich hervor, daß die Vollendung des nationalen Werkes gelangen sei, weil Italien bei der Förderung der Un- abhängigigkeit nicht die Achtung vor der Unab- hängigkeit Anderer vergessen habe. Der König sprach ferner seinen Dank für die allseitige Theilnahme aus, welche von der Bevölkerung heute kundgegeben worden sei und wies dar- aufhin, daß die Einheit Italiens jetzt ein Fund- des europäischen Friedens sei und wie da- durch, daß Rom die Hauptstadt des König- reiches geworden, die Interessen der Civilis- ation in gleich hohem Grade gefördert seien.

England.

* Zur Deckung der durch die Expedition gegen die Aschantis verursachten Kosten werden 900,000 L. verlangt werden, und zwar für die Armee 257,000 L. (darunter 30,000 L. für Kriegsmaterial, 100,000 L. für Lebens- mittel etc., 35,000 L. für Kleidung und 40,000 L. für Arbeiter etc.), 361,000 L. für die Flotte, 162,000 L. für die Expedition des Kapitäns Glover und 120,000 L. für Verschiedenes. Es heißt, dem General Wolseley sei als O-

Rumänien.

Bukarest den 22. März. Der Ge- burtstag des deutschen Kaisers wurde von den hier lebenden Angehörigen des

lation eine jährliche Rente von 1500 Pfund für sich und seine nächsten Erben zugebacht. Die Königin wird über die sicarische zurückgekehrten Truppen eine Revue im Hyde Park halten.

Nordamerika.

Washington den 20. März. Der Senat hat einen Gesetzentwurf, betreffend die Bewilligung von 28 Millionen Dollars für die Reorganisation der Armee, angenommen. Nach dem Entwurf soll der Effectivbestand der Armee um 5000 Mann herabgesetzt werden. — Die Regierung hat das Flibustierschiff „Edgar Stuart“ mit Beschlagnahme belegt.

* Aus Mexico wird gemeldet, daß in Puebla eine Volksmenge die protestantische Kirche angegriffen und die Geistlichen gemißhandelt hat.

Dunkel!

Erzählung von Friedrich Friedrich. (Fortsetzung.)

„Morgen schon?“ warf sie fragend ein. „Morgen!“ wiederholte Prell. „Wenn Du morgen Mittag hier fortfährt, kommst Du gegen Abend in der Residenz an. Du hast noch Zeit genug, Deine Sachen in Ordnung zu bringen. In der Residenz bedarfst Du überhaupt neuer Kleidung — man macht dort andere Ansprüche — ich werde meiner Schwester schreiben, Dir das Nöthige zu besorgen. Du sollst keine Ursache zum Klagen haben!“

Diese letzten Worte klangen bitter. Er stand auf, um das Zimmer zu verlassen. Neugierig sah Marie da. Noch hatte er die Thür nicht erreicht, da sprang sie auf, eilte zu ihm und umschlang ihn mit beiden Armen. „Water — Water! Laß mich hier!“ rief sie bittend.

Unwillig wandte sich Prell um. „Marie!“ rief er streng, heftig.

„Laß mich hier, Water,“ fuhr das Mädchen bittend fort. „Laß mich hier — stoß mich nicht von Dir!“

„Marie — sei nicht thöricht!“ sprach Prell, sich zusammennehmend und weniger heftig. „Paula wird es Dir nicht übel nehmen, wenn sie acht bis vierzehn Tage allein ist — morgen Mittag reißt Du fort!“

Er drängte sie zurück und verließ das Zimmer.

Laut, heftig schluchzend warf sich Marie auf einen Stuhl, das Gesicht mit beiden Händen bedeckend. Eine unbewingbare, abnungsvolle Angst hatte sie erfaßt. Es war ihr, als ob sie losgerissen sei von dem Herzen ihres Waters, als ob sie ihn verloren habe ohne ihre Schuld, nur weil er Paula mehr liebte als sie.

Paula hatte weder Prell's Heftigkeit noch Mariens Schmerz begriffen. Theilnehmend trat sie zu ihr und legte ihren Arm um der Freundin Hals.

„Marie!“ bat sie, „sei ruhig, füge Dich dem Willen Deines Waters. Ich bleibe ja gern hier die kurze Zeit allein, da ich weiß, daß Du in der Residenz Vergnügen haben wirst. Sei ruhig!“

Im heftigen Schmerz kannte Marie sich selbst nicht mehr. Unwillig stieß sie die Freundin zurück. Sie war es ja, die ihr die Liebe ihres Waters entzogen hatte, sie hatte mit ihrem Eintritt in dies Haus ihr Glück untergraben.

„Marie!“ rief Paula vorwurfsvoll. „Habe ich Dir ein Leid zugefügt?“

„Ja — ja!“ rief die Schluchzende. „Laß mich allein — geh fort — fort!“

Sie bedeckte auf's Neue das Gesicht mit beiden Händen. Zögernd stand Paula da. Mariens Worte waren für sie ein Räthsel. Nie hatte sie das sonst so ruhige, sanfte Mädchen in einer so aufgeregten Stimmung gesehen. Sie fühlte sich frei von jeder Anschuldbung, mochte Mariens Mund sie auch ausgesprochen haben. Schweigend verließ sie das Zimmer.

Bis zum folgenden Morgen blieb Marie allein eingeschlossen auf ihrem Zimmer. Als Prell am Abend mit Paula allein saß, fragte er nur kurz: „wo ist Marie,“ und als Paula ihm mittheilte, daß sie sich auf ihrem Zimmer eingeschlossen habe, sprach er kein Wort weiter darüber. Er war überhaupt still, bestimmt, so daß auch Paula sofort nach dem Essen ihn verließ und sich auf ihr Zimmer begab.

Marie war am folgenden Morgen ruhig, gefaßt. Dennoch schien eine Veränderung mit ihr vorgegangen zu sein. Sie war ernst, kalt. Sie hatte ihre Sachen gepackt und als sie am Mittage von ihrem Vater und Paula zum Bahnhof gebracht wurde, nahm sie ohne eine Thräne von ihnen Abschied. Es lag in ihrer Ruhe fast etwas Unheimliches, Mergliches. Ihr Vater schien es nicht zu bemerken, oder er wollte es nicht bemerken, denn er war freundlich gegen sie und rief ihr nach, als sie bereits im Wagen saß, sie möge sich viel Vergnügen machen — er werde sie selbst aus der Residenz wieder abholen.

Er kehrte mit Paula allein in sein Haus zurück. Paula war verstimmt. Vergebens hatte sie sich den Zutritt zwischen Marie und ihrem Vater am Tage zuvor zu erklären gesucht. Mariens Ruhe und Kälte beim Abschied hatte sie noch mehr bestreut. Sie hatte ihr kaum die Hand gereicht und doch waren sie so innig befreundet gewesen, doch wußte sie nicht, wodurch sie Marie beleidigt hatte.

Der Doctor sprach wenig, bis sie in seinem Hause wieder ankamen.

Paula wollte sich auf ihr Zimmer begeben. Er bat sie mit auf seine Stube zu kommen. „Ich habe mit Dir zu sprechen, Paula,“ fügte er hinzu.

„Sich Dich — setz Dich, Paula,“ sprach er, als sie auf seiner Stube angekommen waren. Er sprach es heftig. Er konnte eine innere Unruhe nicht verbergen. Aufgeregt schritt er mehrere Male im Zimmer auf und ab. Dann blieb er vor Paula stehen.

„Hat Dir Marie mitgetheilt, weshalb sie so ungerne fortging, weshalb sie hier zu bleiben wünschte?“ fragte er. Er blickte sie scharf beobachtend dabei an.

„Nein,“ erwiderte Paula, ihm unbefangen ins Auge blickend.

Er sah, daß sie die Wahrheit sprach.

„Dich wird ihr Benehmen bestreut haben?“ fuhr er fort.

„Ich begreife es in der That nicht,“ erwiderte Paula. „Ich habe ihr kein Leid zugefügt.“

„Das weiß ich,“ sprach der Doctor und seine Stimme wurde milder. „Ich weiß es selbst nicht, was so lebhaft den Wunsch in ihr erweckt haben kann, hier zu bleiben. Mehr als einmal hat sie mich — Du wirst es ja selbst wissen — gebeten, ihr die Erlaubniß zu einem Besuche in der Residenz zu geben. Ich habe ihre Bitten abgeschlagen — ich hätte es vielleicht nicht thun sollen, allein es wurde mir schwer, mich von ihr zu trennen, ich wäre dann in diesem geräumigen Hause ganz allein gewesen, hätte Niemand gehabt, mit dem ich bei meiner Heimkehr hätte plaudern können. Ich konnte sie nicht entbehren. Dennoch be-reue ich jetzt, daß ich sie nicht schon früher

zu ihrer Tante gesandt habe. Ich sehe ein, daß meine Erziehung nicht die richtige gewesen ist. Marie ist gut und sanft, ihr Charakter ist schmiegsam und so hoffe ich, daß meine Schwester noch jetzt an ihrer Erziehung nachholen wird, was ich veräumt habe. Ich will es Dir gestehen, Paula, daß es meine Absicht ist, Marie längere Zeit in der Residenz zu lassen. Ich möchte es ihr hier noch nicht sagen, um ihr den Abschied nicht zu erschweren. Ist sie erst einige Wochen dort, hat sie das Leben und die Feststellungen der großen Stadt erst kennen gelernt, so wird sie sich weniger zurückziehen und meinen Entschluß ruhiger aufnehmen. Ich habe mit mir gekämpft — es ist mir schwer geworden, diesen Entschluß zu fassen, weil ich Dir dadurch eine Gefährtin geraubt habe, weil Du hier nun allein bist — ich mußte es thun, Paula, nun füge auch Du Dich darein.“

Paula versicherte ihn, daß sie gern in dem Hause allein sein wolle, wo sie eine so freundliche Aufnahme und so viel Liebe gefunden habe.

Prell streckte ihr die Hand entgegen. Sie zitterte leise. Dies war das einzige Zeichen, wodurch seine innere Aufregung sich verrieth.

„Ich vertrete ja Vaterstelle an Dir,“ sprach er. „Ich meine es gut mit Dir und deshalb habe stets dasselb Vertrauen zu mir, welches Du zu Deinem Vater gehabt hast. Wenn Du Wünsche hast, Paula, sage sie mir offen, und wenn Du Dich allein fühlst auf Deinem Zimmer — komm jeder Zeit hierher zu mir — auch ich fühle jetzt mehr wie früher das Bedürfniß, mich auszusprechen.“

Er hatte ihre Hand in der seinigen behalten, mit seinen dunkeln, leuchtenden Augen sah er sie an — dann sprang er hastig auf und verließ das Haus, weil er noch einen Kranken besuchen mußte. (Fortf. f.)

Landesproduktenbörse.

Stuttgart den 23. März. Wir hatten in der verfloßenen Woche häufig Regen, doch ist die Temperatur nun so mild, daß sich die Vegetation rascher entwickeln kann. Zufolge den Berichten von auswärts war die vor 8 Tagen im Getreidehandel gemeldete Festigkeit nur von kurzer Dauer und machte wiederholt einer mattern Haltung Platz, was in so fern leicht erklärlich ist, als dieselbe bloß durch einen Witterungswechsel hervorgerufen wurde. Auch bei heutiger Börse war der Verkehr in Brodfrüchten nicht besonders lebhaft, und von den übrigen Cerealien bleibt nur Haber ein gesuchter Artikel. Wir notiren: Weizen, nordd. 9 fl. 6 kr., russ. 9 fl., bayr. 9 fl. bis 9 fl. 24 kr., amerik. 8 fl. 54 kr. bis 9 fl. 12 kr.; Kernen 9 fl. 27 kr., Dinkel 6 fl. 12 kr., Roggen, franz. 6 fl. 54 kr. bis 7 fl.; Gerste, bayr. 7 fl. 42 kr., Gerste, franz. 7 fl. 30 kr.; Hafer 5 fl. 48 kr., Mehlpreise pr. 100 Kilogr. incl. Sack. Mehl Nr. 1: 26 fl. 12 kr. bis 26 fl. 36 kr., Nr. 2: 24 fl. 12 kr. bis 24 fl. 36 kr., Nr. 3: 23 fl. 12 kr. bis 23 fl. 36 kr., Nr. 4: 20 fl. 30 kr. bis 20 fl. 48 kr.

Fruchtpreise.

Hall den 21. März. Kernen 9 fl. 21 kr. Roggen 6 fl. 51 kr. Gerste — fl. — kr. Hafer 5 fl. 9 kr.

Gestorben

den 24. d. M.: August Wächter, ledig, 69 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerbigung am Donnerstag den 26. März, Abends 5 Uhr.

Gottesdienst

der Parodie Badnang am Freitag den 27. März. Vorbereitungspredigt und Beichte: Herr Helfer Rietzhammer.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nr. 38.

Samstag den 28. März 1874

13. Jahr.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 47 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 34 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die einpaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zwispaltige das doppelte u.; für Anzeigen aus entfernteren Bezirken 3 fr. u.

Oberamt Badnang.

An die Orts-Vorsteher, betr. die Empfehlung einer Hilfs-Tabelle für die Umrechnungen ins neue Flächenmaß und Münzsystem.

In Folge der demnächst bevorstehenden vollständigen Einführung des neuen Flächenmaßes und des neuen Münzsystems in Württemberg anlaßten Umrechnungen eine Hilfs-Tabelle als wirkliches Bedürfniß erscheinen, mit welcher die Güter: u. Werthe nach der neuen in Vergleichung mit der bisher üblichen Praxis ebenso rasch als sicher berechnet werden können. Zu diesem Zwecke ist von einem höheren Rechnungsverständigen eine Tabelle entworfen worden, welche zum Preis von 24 fr. bezogen werden kann.

Falls nicht Abbestellung erfolgt oder eine größere Anzahl Exemplare gewünscht wird, wird jeder Gemeinde 1 Exemplar zugesendet werden. Badnang den 27. März 1874.

K. Oberamts-Drescher.

Einladung

zum Abonnement.

Mit dem 1. April beginnt wieder ein neues Abonnement auf den Murrthal-Boten, weshalb hiezu freundlichst eingeladen wird.

Oberamt Badnang.

Namensänderung.

Nachdem durch Erlass der K. Regierung des Reichsarchivs vom 23. d. M. dem Gesuche des Jakob Friedrich Sannenwald, Webers von Steinbach, um Erlaubniß dem von seiner Ehefrau Christiane Friederike, geb. Krautter, in die Ehe gebrachten, außerehelichen Kinde Johann Christian Krautter seinen Familiennamen Sannenwald beilegen zu dürfen, unbekannt der Rechte dritter entsprochen worden ist, wird dieß hiemit öffentlich bekannt gemacht.

Badnang den 25. März 1874

K. Oberamts-Drescher.

Revier Kaisersbach.

Holzverkauf.

Von je Morgens 9 Uhr bei Lindauer in Kaisersbach am 9. April aus Rothenbühl und Scheidholz der Huten Kaisersbach und Ebersberg: 0,53 Fm. Buchenes, 441,39 Fm. tanzenes Lang- und Sägholz, aus Spielwald 1 und 5: 3335 Nadelholzstangen von 2 bis 12 und mehr Meter lang.

Am 10. April aus Diebsbühl, Ebersberg 6 und Scheidholz der Gut Ebersberg: 110 Raummeter buchene Scheiter und Bügel, 3 Nm. erlene dto., 898 Nm. Nadelholz dto. und 328 Nm. Anbruch. Lorch den 24. März 1874.

K. Forstamt Paulus.

Revier Reichenberg.

Grobrinden-Verkauf.

Samstag den 28. März d. J., Nachmittags 4 Uhr, in der Post in Badnang aus dem Staatswald Wetterstajg: ca. 250 Str. eichene Grobrinden.

Reichenberg den 26. März 1874.

K. Revieramt-Trips.

Badnang.

Aufforderung an die Steuerpflichtigen.

Die Staats- und Gemeindesteuerpflichtigen Einwohner werden hiemit aufgefordert, ihre pro 3. Quartal 31. März ds. Js. schuldigen Steuern vom 26. bis zum 31. März 1874 auf dem Rathhaus zu entrichten. Den 25. März 1874.

Stadtschultheißenamt. Schmückle.

Badnang.

Aufforderung.

Da ich mein Geschäft abgegeben habe, so fordere ich alle diejenigen, welche mir noch etwas schulden, auf, ihre Schuldigkeiten in Balde abzutragen, damit ich mein Buch anzulegen und meinen Verbindlichkeiten selbst nachkommen kann.

Achtungsvollst

C. Heinz, Seidler und Kürschner.

Badnang.

50 Stück Tannen,

4 bis 6' hoch sucht zu kaufen

Winkler, Schreiner.

Germaunseweiterhof. Ungefähr 40 Ctr. Futter von schöner Qualität verkauft Gottfried Schwarz.

Dypenweiler.

Geld-Antrag.

12-1300 fl.

Pfleggeld hat auszuliehn

Pfleger Kühner.

Mittelschönthal.

Geld-Antrag.

250 fl. Pfleggeld hat gegen geistliche Sicherheit sogleich zum Ausleihen

Friedrich Degle.

Allmersbach, M. Marbach.

Geld-Antrag.

300 fl. hat gegen zweifache Versicherung sogleich auszuliehn

Christoph Schwarz.

Geld-Antrag.

300 fl. liegen gegen zweifache Sicherheit in Güterstücken zum Ausleihen parat.

Von wem? sagt die Redaktion.

Badnang.

Farren-Verkauf.

Einen ausnahmsweise schönen, sehr kräftigen 13 Monat alten Farren, hellbraun, mit Blasse, Zimmthalter Schlag, hat zu verkaufen

G. Jung & S. Lamm.

Neuschönthal.

Gutes Wiesenheu

in größeren und kleineren Partien verkauft zu den laufenden Preisen

J. Knapp.

Badnang.

Am nächsten Mittwoch den 1. April kommt eine größere Partie ächter Unterländer Frühkartoffeln hier an. Bestellungen nimmt entgegen

Carl Föll, Bäcker.